

Bilpost für Baden.

Nebst Beiblatt:
„Der Salon.“



Die Bilpost erscheint regelmäßig jede Woche, und wird der Jahrgang 75 — 80 Bogen Text mit 52 äußerst fein gezeichneten u. sauber colorirten Kupfertafeln, die neuesten Pariser, Londoner und Wiener Moden in etwa 200 Figuren darstellend umfassen.

Außerdem werden derselben jährlich noch 20 — 24 Portraits ausgezeichneter Männer oder Frauen, oder Abbildun-



gen anderer besonders interessanter Gegenstände, als Extrakupfer ohne Preiserhöhung beigegeben.

Preis für den Jahrgang
mit allen Kupfn. 6 Thlr.
ohne Kupfer 3 „
Kupfer allein 4 „

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

Redacteur:
Ferdinand Stolle.

Dritter Jahrgang.

Verleger:
G. Wuttig. — Ed. Meißner.

N^o 20.

Leipzig, den 17. Mai.

1839.

Die Welt ist so schön und der Himmel so blau,
Und die Lüfte die wehen so lind und so lau,
Und die Blumen winken auf blühender Au'
Und funkeln und glitzern im Morgenthau,
Und die Menschen jubeln, wohin ich schau.

H. Heine.

Der hundertunddreißigste Bogengang im Palais-Royal.

Von S. Henri Berthoud.

Eine der ältesten und populärsten Arkaden im Palais-Royal ist ohne Widerspruch jene Boutique, welche die Nummer Einhundertunddreißig führt.

Eines Morgens, als Vater Molin, ein Handelreibender Schneidermeister, zu sehr früher Stunde seine beiden Diener befehligte, welche im Vordergrund des Gewölbes Kinderkleider auskramten — ein Artikel, in welchem damals, wie noch jetzt, der Schwibbogen No. 130 sich auszeichnete, — fühlte Vater Molin sich verb auf die rechte Schulter klopfen. Wenig zufrieden mit diesem energischen, vertraulichen Grusse, drehte er sich mit mürrischem Antlitz und verdrüsslichem Maule

III. Jahrgang.

um . . . allein er blieb erstaunt, erstarrt und verlegen stehen; seine Lippen, noch halb geöffnet, um zu zanken, schlossen sich durch eine konvulsivische Bewegung, und seine Hand hob sich mechanisch gegen den Kopf, als suchte sie, um zu grüßen, da einen Hut, wo sich gerade keiner befand . . . Es stand nämlich vor dem Vater Molin die hohe Gestalt eines Unbekannten, dessen Haupt ein goldbetrefter, mit Federn geschmückter Hut, ein Generalshut, bedeckte. Gestützt auf seinen Säbel, mit lebhaftem Auge und in die Höhe strebendem Schnurbart, ließ der Fremde zwischen den Falten seines weiten Mantels hindurch die Goldstickereien seines Kleides sehen; endlich fiel das große Ordensband der Ehrenlegion auf seine Brust herab.

Einige Secunden lang standen sie nun, stumm und regungslos einander gegenüber.

„Wohlan! Vater Molin, wie geht es?“ fragte zu-